



Johanna Schmucki, Ausstellungsorganisatorin, vor dem historischen Bürgerhaus.

Pratteln zum Anfassen

Seit Anfang Jahr weht im Bürgerhaus ein neuer Wind: Das Gebäude wurde im Innern sanft umgebaut – alte Bausubstanz trifft auf zeitgemässe Architektur. Das integrierte Ortsmuseum setzt neue Massstäbe. Auf kleinem Raum werden den Besuchern 300 Jahrtausende Prattler Geschichte vor Augen geführt.

Beschaulich liegt es vor uns, das plastische Modell vom Pratteln der 1750er-Jahre. Man identifiziert die Gemeinde am Dorfkern – in weiter Ferne liegen die heutige Einwohnerzahl von über 16500, das riesige Einkaufszentrum auf dem Gebiet Grüssen und die drei Hochhäuser, welche die Skyline heute prägen. Doch die Beschaulichkeit trägt: Wer durch die virtuelle Brille blickt, kann verfolgen, wie mitten im Dorf ein Feuer ausbricht und sich rasend schnell von Haus zu Haus ausbreitet. «Der Grossbrand von Pratteln war nicht nur eine Tragödie für die Gemeinde, sondern auch ein Funke für die Schlacht an der Hülffenschanz im August 1833 und die darauf folgende Ab-

spaltung des Baselbiets von der Stadt», berichtet Johanna Schmucki, Leiterin des Prattler Bürgerhauses und Kuratorin der Ausstellung.

Das Exponat steht sinnbildlich für die ganze Dauerausstellung: Ein Zeitzeuge wird mit moderner Technik präsentiert und der Besucher der Ausstellung wird zur Aktion animiert. Genau so funktioniert und fasziniert das neue Museum im Bürgerhaus und macht es auch für Publikum von ausserhalb interessant.

Leben in der Bude

Mitten im Herz des alten Dorfkerns, am Schmiedeplatz – der lokal besser als «Schmitti» bekannt ist – liegt das Bürgerhaus. Die Bürgerge-

meinde setzt sich aktiv ein für die Belebung des Platzes. Darum hat sie auch finanziell die neue Ausstellung im Bürgerhaus ermöglicht. Ihr wichtigstes Anliegen war es, nicht nur die Dauerausstellung komplett neu zu gestalten, sondern vor allem wieder mehr Leben ins historische Gebäude zu bringen. Dies soll gelingen mit dem neu gestalteten Museum, aber auch mit Anlässen verschiedenster Couleur, mit Kulinarik und mit der Möglichkeit, die atehrwürdigen Räumlichkeiten für verschiedene Zwecke zu mieten. Nehmen wir die Eröffnung von Anfang Januar als Gradmesser, ist man auf bestem Weg: «Wir wurden förmlich überrannt. Wir zählten rund 450 Besucherinnen und Besucher, darunter auch viele Familien, die an der Rätseltour für Gross und Klein teilnahmen», freut sich Johanna Schmucki. Die im Oberbaselbiet aufgewachsene Kulturanthropologin hat mitunter bei ihrer Tätigkeit für das Museum Aargau (Schloss Lenzburg, Schloss Habsburg, Römerpfad Windisch u.a.) viel Erfahrung gesammelt, die sie nun in Pratteln einbringt. «Von meiner Jugend her ist mir Pratteln vor allem wegen der IKEA und als Industriestandort bekannt, wo Tausende einen Arbeitsplatz fanden», sagt die 35-Jährige.



Der Faustkeil (Replik) ist das mit Abstand älteste Exponat.



Wappen trifft auf Fressbalken: Im ersten Stock treffen Identität und Heimat aufeinander.



Die Bilder werden lebendig, wenn sie bei einer Führung kommentiert werden.



Auf drei Stockwerken können 300000 Jahre Prattler Geschichte erlebt werden.

Taktgeber Industrie

Der Auf- und Abstieg der Industrie im 19. und 20. Jahrhundert nimmt denn auch einen wichtigen Part im Bürgerhaus ein. Unter dem Motto «Die Industrie gibt den Takt an» kann das Museum aus dem Vollen schöpfen. Wie in einer Fabrik werden die Besucher dazu angeregt, Schubladen zu öffnen, an Rädern zu drehen und Hebel zu bewegen, um beispielsweise Bild- und Tonaufnahmen zu starten – wie die grausige Geschichte eines Zeitzeugen, der berichtet, wie im Unternehmen Buss, damals beim Volk als «Knochenstampfer» berüchtigt, ein Mitarbeiter enthauptet wurde.

Doch natürlich wird das Rad der Zeit auch weiter zurückgedreht, genauer gesagt um 300000 Jahre. Davon zeugt der Faustkeil von Pratteln, der schweizweit älteste Zeitzeuge von steinzeitlicher Handwerkskunst überhaupt. «Die Besucher müssen allerdings mit einem Replikat vorliebnehmen», so Johanna Schmucki. Im Original findet man aber in direkter Nachbarschaft zum Keil einen mittelalterlichen Topfhelm. Davon sind europaweit lediglich noch ca. 12 Stück vorhanden, weshalb auch dieses Exponat zu den weiteren Höhepunkten der Schau gehört.

Juwel im Dachgeschoss

«Identität und Heimat» lautet der dritte Themenschwerpunkt. Hier werden Faschnachtstraditionen, der Zuzug der vielen Gastarbeiter und moderne Graffiti-Kunst abgebildet – und unter anderem auch ein riesiges «K» des schwedischen Möbelgrossisten fehlt nicht. Mutige trauen sich an die Karaoke-Version des Prattler Liedes.

In der dritten Etage ist Platz für eine Wechselausstellung, die sich künftig aktuellen Themen widmen soll. Ein wahres Juwel ist mit der «Alderbahn» im Dachgeschoss zu finden. Die nach dem reformierten Pfarrer Kurt Alder benannte Modelleisenbahn wurde samt Miniaturumgebung komplett aus Recycling-Materialien geschaffen. Die Detailtreue bringt bei weitem nicht nur Kinderaugen zum Strahlen – zumindest an zwei Sonntagen im Monat.

Apropos Kinderaugen: Zurzeit werden Programme aufgelegt, die Schulklassen ins Museum führen sollen. Eine fachkundige Führung sei aber auch allen weiteren Besucherinnen und Besuchern ans Herz gelegt. Durch zahlreiche historische Anekdoten werden die Exponate und deren Interaktivität noch weiter bereichert.

Simon Eglin ■

Stimmen zum neuen Museum im Bürgerhaus

Im Sturm der Zeit



Ein Museum steht immer im Sturm der Zeit. Es muss sich anpassen, um überleben zu können. Mit der neuen Ausstellung macht sich unser Ortsmuseum zukunftsfähig. Es ist für mich eine neue Erfahrung, das 300000-jährige Kulturerbe von Pratteln interaktiv zu erkunden. Es ist Aufgabe der Gemeinschaft und der Politik, solche Leuchtturmprojekte zu unterstützen. Das Museum trägt zur Aufwertung und Belebung unseres historischen Ortskerns bei.

Mit den beiden sanierten ehemaligen Schulhäusern, der geplanten Aufwertung des Dorfurnhallenplatzes und dem neuen Ortsmuseum setzen wir nicht nur ein Zeichen für unsere Dorfkultur, sondern schaffen auch Begegnungsorte. Menschen wollen sich treffen und austauschen. Es ist meine Vision, den öffentlichen Raum und damit auch die Dorfkultur weiter zu stärken. Ich wünsche dem Museum viele Besucherinnen und Besucher, die sich künftig auf die Spuren unserer Identität begeben.

Stephan Burgunder,
Gemeindevorsteher Pratteln

Lebendiger Begegnungsort



Die Bürgergemeinde ist ein aktiver Teil von Pratteln. Eine ihrer Kernaufgaben ist die Unterstützung von Kultur. Die Belebung des Bürgerhauses und damit des Schmittiplatzes liegt ihr am Herzen. Daher wurde vor zwei Jahren ein namhafter Kredit für eine neue Dauerausstellung und für weitere bauliche Massnahmen genehmigt.

Heute ist die Bürgergemeinde stolz darauf, dass ein frischer Wind durch die Mauern weht und dieses Haus zu einem Leuchtturm und Anziehungspunkt geworden ist.

Kommt und überzeugt euch von diesem neuen Kultur- und Begegnungsort inmitten unseres schönen Dorfkerns von Pratteln!

Verena Walpen-Wolf,
Präsidentin der Bürgergemeinde Pratteln

Museum Bürgerhaus Pratteln

Hauptstrasse 29 (Schmiedepplatz)

- Jeweils mittwochs, freitags, samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet (in den Schulferien bis auf Ausnahmen geschlossen), inkl. Café-Ecke.
- Die Alderbahn ist jeweils am 1. und 3. Sonntag im Monat in Betrieb.
- Museum bzw. Bürgerhaus können für Führungen und Vermietungen gebucht werden. Der Eintritt ist frei und das ganze Gebäude ist rollstuhlgängig.

Wegen des Coronavirus bleibt das Museum vorerst geschlossen.

Hinweise zur Wiedereröffnung und weitere Informationen:

www.buergerhaus-pratteln.ch



Pratteln brennt! ... zumindest das entsprechende historische Modell.



Drehen, drücken, ziehen: Ein im wahrsten Sinne des Wortes «bewegtes» Museum.